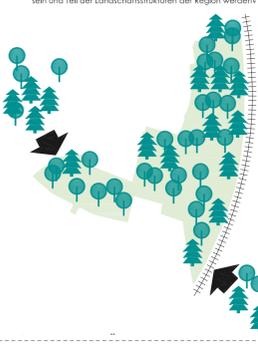


KONZEPT /// NATÜRLICHES GLEICHGEWICHT

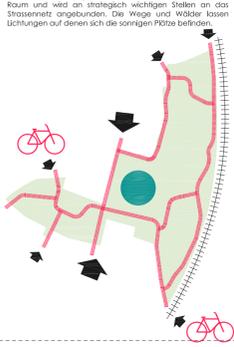
1 DIE NATUR ERBEIERT DEN ÖKO-URBANEN RAUM

Warum kann die Stadt kein grüner baumbestandener Park sein und Teil der Landschaftsstrukturen der Region werden?



2 EIN WEGENETZ ÜBERSPANNT DEN ÖKO-URBANEN RAUM

Ein Rad- und Fußwegnetz zieht sich durch den Öko-urbanen Raum und wird an strategischen Stellen an das Straßennetz angebunden. Die Wege und Wälder lassen Lichtungen auf denen sich die sonstigen Plätze befinden.



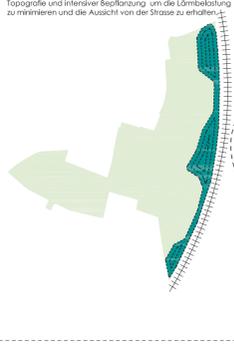
3 DIE STRATEGISCHEN GEBÄUDE WERDEN WIE WALDLICHTUNGEN EINGESTREUT

Mehrere Gebäude werden positioniert um die programatischen Anforderungen zu erfüllen. Die Gebäude setzen sich ganz natürlich in Beziehung zu den Baumgruppen.



4 LÄRMSCHUTZ OHNE EINSCHRÄNKUNG DER AUSSICHT

Erlangung der Bahnstrecke entsteht ein linearer Park mit Topografie und intensiver Begrünung, um die Lärmbelastung zu mindern und die Aussicht von der Straße zu erhalten.



5 ZENTRALISIERTE PARKPLÄTZE FÜR EINE AUTOFREIE ZENTRUM

In zwei Fasen werden in den Geländesperrung integrierte und intensiv begrünte zentrale Parkplätze geschaffen und eine Fußgängerzone unter dem Kultursaal bereitgestellt. Auf diese Weise sind die Autos im Straßennetz nicht sichtbar, das äußere Zentrum generiert quasi-ökologische Öffentlichen Raum.

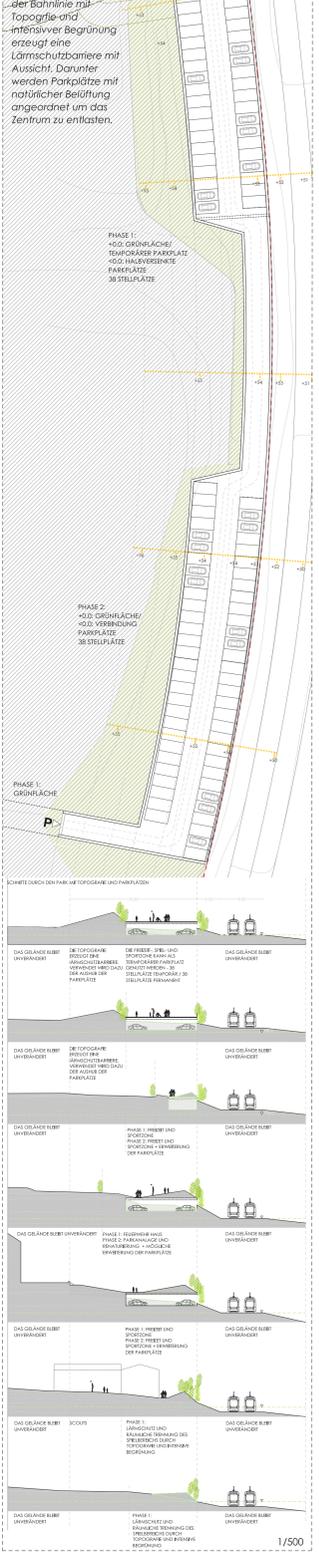


Natürliches Gleichgewicht
 Natur ist nie zuviel, weder in kleinen Ortschaften, noch in Städten.
 Die Schwierigkeit, in dieser Angelegenheit nicht die Spannung zu verlieren, liegt in erster Linie in Willen der Planungspolitik, aber auch im Bewusstsein der Anwohner, einen anderen Weg zur Gleichgewichtsherstellung zu fordern, der immer instabil ist und daher Änderungen unterliegt zwischen den natürlichen Bedingungen der Erkennen und den Bedürfnissen eines zeitgenössischen Lebens.
 Das vorgeschlagene Projekt positioniert sich klar in Bezug auf das Entfalten und die Kontinuität natürlicher Elemente und deren Dimension und richtigen Anzahl, um zu einem signifikanten Ergebnis zu führen. Es geht daher nicht darum, faktisch zu handeln, sondern eine ausreichend wirksame Strategie zur Anpassung der Mittel, Werkzeuge und Operationen vorzuschlagen.
 Es werden drei korrekt zu lösende Situationen erkannt. Die erste ist der Kontakt zwischen Ortschaft und Durchfahrtsstraße, mit einer Reihe von Parkplätzen an wichtigen Stellen in unmittelbarer Umgebung, speziell am Platz, der den Kontakt zwischen Straße und Kirche definiert. Als zweites die Auswirkungen der Bahnstrecke, die einen gefährlichen Schnitt durch die Gemeinde darstellt und erhöhte Lärmbelastung verursacht. Der dritte Schwerpunkt liegt auf dem offenen Charakter der wichtigsten Gebäude und den Untersuchungen im grünen Fußweg entlang der Bahnlinie, der die gesamte Ortschaft verbindet und durchqueren sollte.
 Die Straße muss den Verkehr entschleunigen, indem sich der adäquate Straßenbelag für die Ortsdurchfahrt, genauer gesagt eine fugenfreie und durchlässige Pflasterung, bis zum Kirchplatz erstreckt, der sich selbstverständlich autofrei und ohne oberflächliche Parkplätze präsentiert. Mit dieser einfachen Aktion und einer angemessenen Landschaftsgestaltung in Kontinuität wird der Platz mit Bürgeraktivitäten, Messen, Versammlungen, Feiern besetzt, eingerahmt von Kirche und Gemeindeforum. Das Kultur- und Gemeindeforum erhält eine Fußgänger- und Radfahrerzone in Bezug zu den Freizeitanlagen, als überdachter Aktivitätsbereich der in den jeweiligen klimatischen Situationen genutzt werden kann. Dieses Gebäude erzeugt eine Nutzungsintensität, die sich Ortsübergreifend auswirken wird.
 Das Kulturhaus ordnet den öffentlichen Raum, rahmt den Platz und bietet darüber hinaus weitere öffentliche Räume in Bezug zu den eigenen Aktivitäten und Verwaltungseinheiten, mit einer teils begrünten Pflasterung die einen Übergang zwischen Landschaft und Stadt herstellt. Der Kultursaal wird als eigenständiger Raum mit fließendem Übergang zum Außenraum als maximale Erweiterungsmöglichkeit und mit allen Vorzügen der Holzkonstruktion entwickelt. Die Räume für Vereine, Probieräume, Cafe, Clubräume und das Foyer befinden sich im Obergeschoss mit gleicher Aussicht auf die umliegende Landschaft und den Kirchplatz. Neben- und Technikräume werden um den Lärmschutz angeordnet, in unmittelbarer Nähe zur Hauptstraße des Kultursaal.
 Das Gebäude lehnt sich in Charakter und Größe an die umgebende Bebauung an, wird sich als Holzbau und fragmentiertes Volumen aber auch als eigenständig ab. Die Konstruktion entspricht der Dimension des Orts, fügt aber als neues Element große Leichtigkeit und Transparenz hinzu. Dadurch erhält es gleichzeitig einen öffentlichen, institutionellen Charakter und setzt sich von Wohnungen und Nebengebäude ab, bleibt aber in der Formensprache nahe am Ort.
 Die Wohngebäude befinden sich auf der anderen Straßenseite in Kontinuität der Neubauten. Sie entsprechen der Morphologie des Ortes mit gebrochener und leichter Konstruktion, nah an der Natur und bereit für ein ausgeglichenes Leben zwischen den Anforderungen der Gegenwart und Respekt vor dem natürlichen Ort, an dem sie sich befinden.
 Die Jugend-, Club- und Scoutengebäude sind als Volumen in einem Garten konzipiert, als Pavillons, die vom Zwischenraum leben, aber zwischen ihnen verbleibt. Als leichte Körper zwischen Wald Grün und die Protagonisten Grundstücks.
 Die für Jugendorganisationen bestimmten Gebäude werden eingestuft in den Grüntrahnen der Natur, was ihre Verwendung durch verschiedene Gruppen ermöglicht und ihre Servicekapazität vervielfacht.
 Ein wesentlicher Gesichtspunkt ist die Welterhaltung des Grünstrahls an der Bahnlinie. Es erscheint logisch, dass durch die Verlegung des Feuerwehrgebäudes die Möglichkeit entsteht, zwei Teile des Orts wieder miteinander zu verknüpfen. Bis dies möglich ist, muss die zukünftige Nutzung dieser Infrastruktur strategisch geplant werden.
 Die dargestellte, endgültige Situation löst mehrere Probleme gleichzeitig.
 Die Parkplätze werden im Geländesperrung des Grünstrahls unter einer intensiven Begrünung untergebracht, welcher gleichzeitig als den Lärmschutz für die Bahnstrecke fungiert. Über die entstehende Grünfläche führt ein Wegenetz, das den Fußgänger- und Fahrradverkehr verbindet und Kontinuität verleiht.
 Kurz gesagt, eine Reihe geordneter und natürlich ausgewogener, strategischer Maßnahmen, für einen Ort voller Leben im Einklang mit Natur und Umwelt.



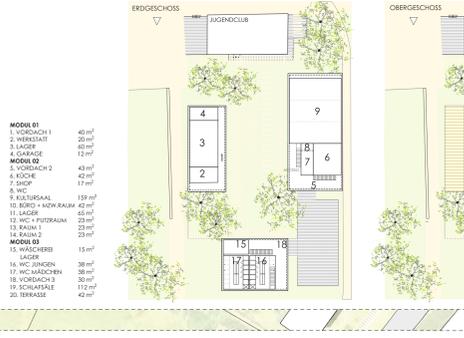
LÄRMSCHUTZMASSNAHMEN UND PARKPLÄTZE IM GELÄNDESPERRUNG

Ein linearer Park entlang der Bahnlinie mit Topografie und intensiver Begrünung erzeugt eine Lärmschutzbarriere mit Aussicht. Darunter werden Parkplätze mit natürlicher Begrünung angeordnet um das Zentrum zu entlasten.



SCOUTS // EINBETTUNG DER AKTIVITÄTEN IN DIE UMGEBUNG

Die neuen Räume für die Scouts werden als kleines Dorf geplant, eingebettet in den umgebenden Wald als Ausdruck der Beziehung zwischen den Aktivitäten und der Natur.



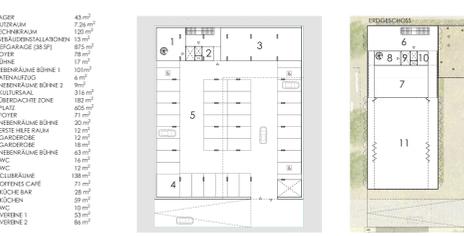
RESPEKT VOR DER TOPOGRAFIE UND DER NATÜRLICHEN VEGETATION

Die einzigartige Topografie von Schuftrange wird respektiert und drückt sich in den Plätzen aus, die mit einer leichten Neigung hin zur Kirche und Aussicht barrierefrei gestaltet sind.



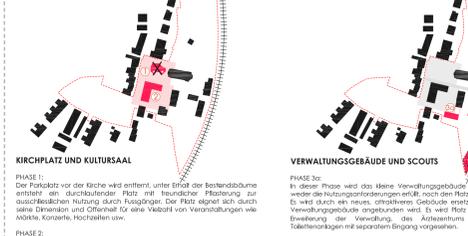
KULTURSAAL

Der Kultursaal ist eine eigenständige Einheit mit Bezug zum unmittelbaren Aussenraum als Maximierung der räumlichen Beispielmöglichkeiten.



PROJEKTENTWICKLUNG UND FASSEN

Das Projekt kann in Ausführungsphasen gegliedert ausgeführt werden, die sich an die Anforderungen und strategischen Überlegungen Schuftranges anpassen lassen.



PARK ENTLANG DER BAHNLINIE UND PARKPLÄTZE IM GELÄNDESPERRUNG

In dieser Phase wird das neue Verwaltungsgelände abgegrenzt, was es wieder der Nutzungsforderungen erfüllt, nach den Platzstrukturen begrünt. Es wird durch ein neues, attraktives Gebäude ersetzt, das an das alte Verwaltungsgelände angeordnet wird. Es wird Platz für eine zukünftige Erweiterung über die Erweiterung des Außenraums und öffentliche Toilettenanlagen mit separatem Eingang vorgesehen.





KIRCHPLATZ // Ein repräsentativer Platz für die Bürgerveranstaltungen des Ortes: Märkte und Jahrmärkte, Versammlungen, Feiern, Kulturveranstaltungen. Die durchlaufende Pflasterung zieht sich bis über die Straße und trägt zu einer Verringerung der Verkehrsgeschwindigkeit bei.



ANSICHT DER PAVILLIONS DER SCOUTS // Der lineare Park verläuft entlang der Bahnlinie und wird über ein Wegenetz mit dem Ort verknüpft.

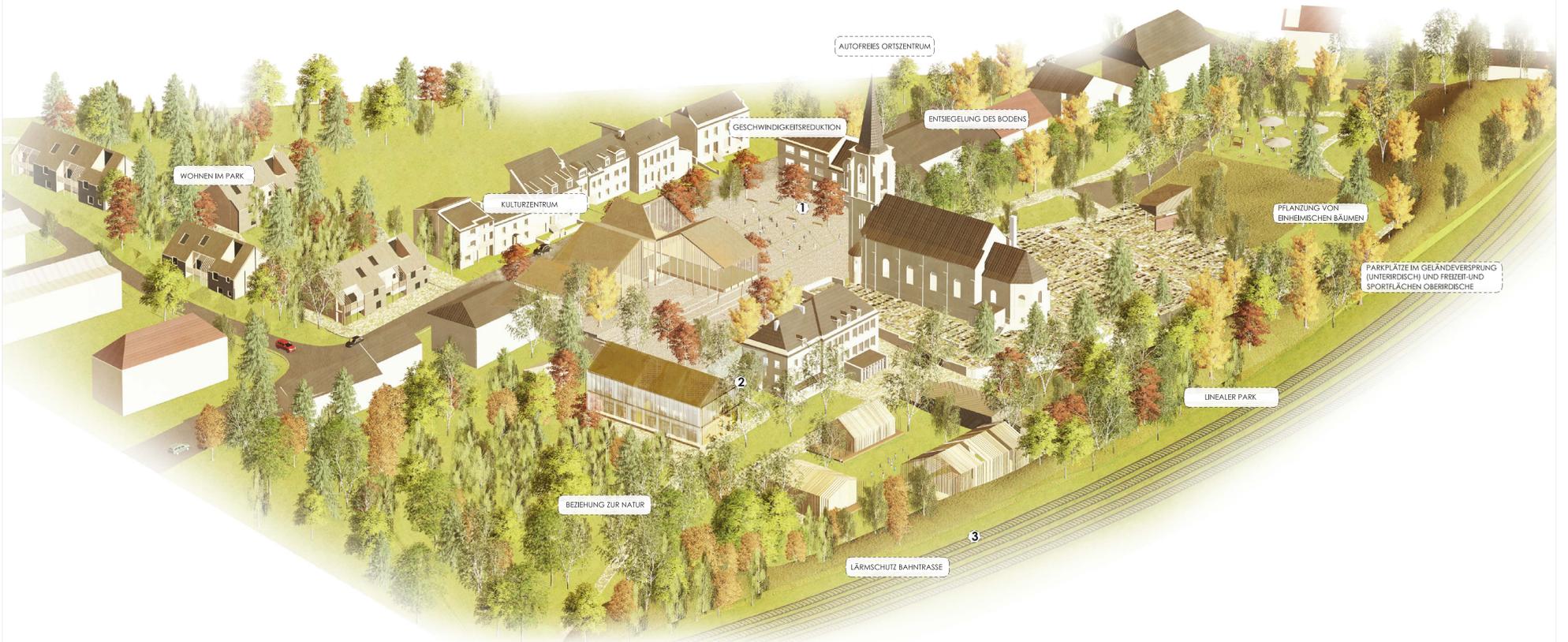
GÄRTEN. BEZIEHUNG ZU UND ERFAHRUNG DER NATUR



PFLASTERUNG UND ÜBERGANG ZU UNVERSIEGELTEN FLÄCHEN



TOPOGRAFIE IN GRÜNFLÄCHEN. GRÜNER LÄRMSCHUTZ



KLETTERPFLANZEN



BÜSCHE. PARKS



Juniperus horizontalis var. *glauca* *Juniperus horizontalis* *Pinus mugo* 'Pumilio'



Carex omanii 'Bronze' *Erica x darleyensis* 'Alba' *Festuca amethystina* *Stipa tenuissima*

BAUMARTEN. PARKS Y PLÄTZE



Betula pendula *Prunus avium* *Fagus sylvatica*

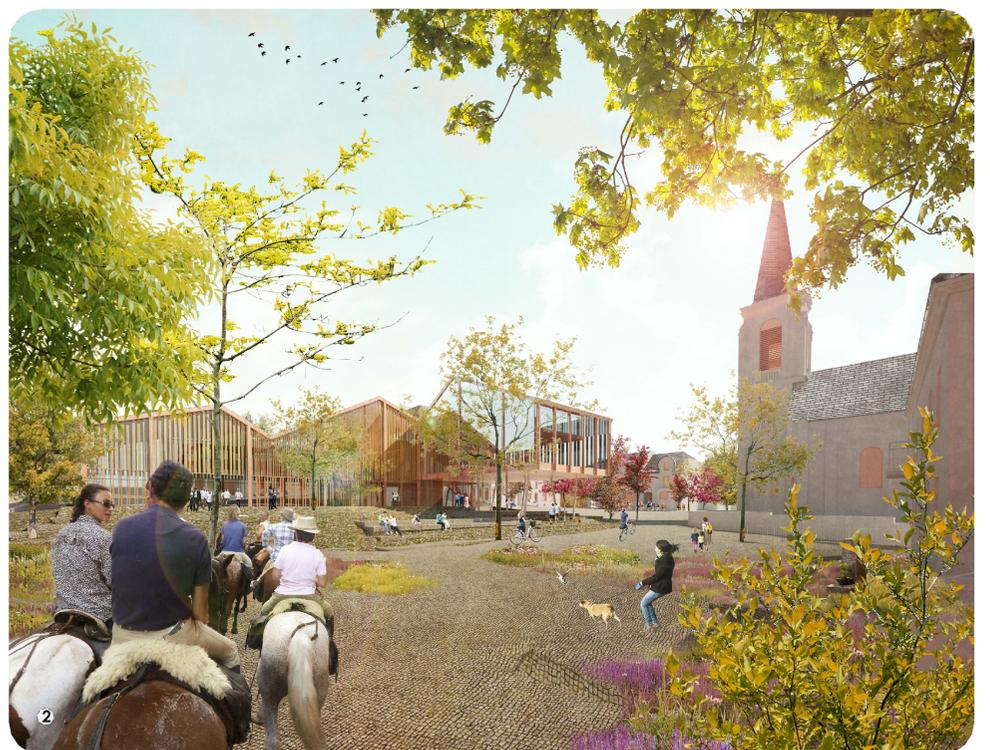


Fagus sylvatica *Fraxinus excelsior* *Acer pseudoplatanus*



Tilia platyphyllos *Tilia cordata* *Acer pseudoplatanus* 'Atropurpureum'

ANSICHT DES KULTURHAUSES // Der Übergang von Natur zu Stadtraum wird mit Übergängen in den Bodenbelägen und einer schrittweisen Reduktion der Vegetation gestaltet. Der öffentliche Raum ist eine Erweiterung und Ergänzung der Nutzungen des Kulturhauses und der Verwaltung.



Natürliches Gleichgewicht

Natur ist nie zuviel, weder in kleinen Ortschaften, noch in Städten.

Die Schwierigkeit, in dieser Angelegenheit nicht die Spannung zu verlieren, liegt in erster Linie in Willen der Planungspolitik, aber auch im Bewusstsein der Anwohner, einen anderen Weg zur Gleichgewichtsherstellung zu fordern, der immer instabil ist und daher Änderungen unterliegt zwischen den natürlichen Bedingungen der Enklaven und den Bedürfnissen eines zeitgenössischen Lebens.

Das vorgeschlagene Projekt positioniert sich klar in Bezug auf das Einfügen und die Kontinuität natürlicher Elemente und deren Dimension und richtigen Anzahl, um zu einem signifikanten Ergebnis zu führen. Es geht daher nicht darum, taktisch zu handeln, sondern eine ausreichend wirksame Strategie zur Anpassung der Mittel, Werkzeuge und Operationen vorzuschlagen.

Es werden drei korrekt zu lösende Situationen erkannt. Die erste ist der Kontakt zwischen Ortschaft und Durchfahrtsstraße, mit einer Reihe von Parkplätzen an wichtigen Stellen in unmittelbarer Umgebung, speziell am Platz, der den Kontakt zwischen Straße und Kirche definiert. Als Zweites die Auswirkungen der Bahnstrecke, die einen gefährlichen Schnitt durch die Gemeinde darstellt und erhöhte Lärmbelastung verursacht. Der dritte Schwerpunkt liegt auf dem diffusen Charakter der wichtigsten Gebäude und den Unterbrechungen im grünen Fußweg entlang der Bahnlinie, der die gesamte Ortschaft verbinden und durchqueren sollte.

Die Straße muss den Verkehr entschleunigen, indem sich der adäquate Straßenbelag für die Ortsdurchfahrt, genauer gesagt eine fugenoffene und durchmischte Pflasterung, bis

zum Kirchplatz erstreckt, der sich selbstverständlich autofrei und ohne oberflächliche Parkplätze präsentiert. Mit dieser einfachen Aktion und einer angemessenen Landschaftsgestaltung in Kontinuität, wird **der Platz** mit Bürgeraktivitäten, Messen, Versammlungen, Feiern bespielt, eingerahmt von Kirche und Gemeinschaftshaus. Das Kultur und Gemeinschaftshaus erhält eine Tiefgarage und Arkadenbereich in Bezug zu den Freiflächen, als überdachten Aktivitätsbereich der in den jeglichen klimatischen Situationen genutzt werden kann. Dieses Gebäude erzeugt eine Nutzungsintensität, die sich Ortsübergreifend auswirken wird.

Das **Kulturhaus** ordnet den öffentlichen Raum, rahmt den Platz und bietet darüber hinaus weitere öffentliche Räume in Bezug zu den eigentlichen Aktivitäten und Verwaltungseinheiten, mit einer teils begrünten Pflasterung die einen Übergang zwischen Landschaft und Stadt herstellt. Der Kultursaal wird als eigenständiger Raum mit fließendem Übergang zum Außenraum als maximale Erweiterungsmöglichkeit und mit allen Vorzügen der Holzkonstruktion entwickelt. Die Räume für Vereine, Proberäume, Café, Clubräume und das Foyer befinden sich im Obergeschoss mit gerahmter Aussicht auf die umliegende Landschaft und den Kirchplatz. Neben- und Technikräume werden um den Lastenaufzug angesiedelt, in unmittelbarer Nähe zur Hauptbühne des Kultursaals.

Das Gebäude lehnt sich in Charakter und Größe an die umgebende Bebauung an, setzt sich als Holzbau und fragmentiertes Volumen aber auch als eigenständig ab. Die Konstruktion entspricht der Dimension des Orts, fügt aber als neues Element große Leichtigkeit und Transparenz hinzu. Dadurch erhält es gleichzeitig einen öffentlichen, institutionellen Charakter und setzt sich von Wohnungen und Nebengebäude ab, bleibt aber in der Formensprache nahe am Ort.

Die **Wohngebäude** befinden sich auf der anderen Straßenseite in Kontinuität der Neubauten. Sie entsprechen der Morphologie des Ortes mit gebrochener und leichter Konstruktion, nah an der Natur und bereit für ein ausgeglichenes Leben zwischen den Anforderungen der

Gegenwart und Respekt vor dem natürlichen Ort, an dem sie sich befinden.

Die **Jugend, Club und Scoutgebäude** sind als Volumen in einem Garten konzipiert, als Pavillons, die vom Zwischenraum leben, der zwischen ihnen verbleibt. Als leichte Körper zwischen viel Grün sind sie die Protagonisten Grundstücks. Die für **Jugendorganisationen** bestimmten Gebäude werden eingestreut in den Grünteppich der Natur, was ihre Verwendung durch verschiedene Gruppen ermöglicht und ihre Servicekapazität vervielfacht.

Ein wesentlicher Gesichtspunkt ist die Weiterführung des **Grünstreifens an der Bahnlinie**. Es erscheint logisch, dass durch die Verlegung des Feuerwehrgebäudes die Möglichkeit entsteht, zwei Teile des Orts wieder miteinander zu verknüpfen. Bis dies möglich ist, muss die zukünftige Nutzung dieser Infrastruktur strategisch geplant werden.

Die dargestellte, endgültige Situation löst mehrere Probleme gleichzeitig.

Die Parkplätze werden im Geländeversprung des Grünstreifens unter einer intensiven Begrünung untergebracht, welcher gleichzeitig als den Lärmschutz für die Bahnstrecke fungiert. Über die entstehende Grünfläche führt ein Wegenetz, das den Fußgänger- und Fahrradverkehr verbindet und Kontinuität verleiht.

Kurz gesagt, eine Reihe geordneter und natürlich ausgewogener, strategischer Maßnahmen, für einen Ort voller Leben im Einklang mit Natur und Umwelt.